

„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 65.

Donnerstag, den 6. Juni 1895.

61. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Das prächtige Wetter der Vorwoche erstreckte sich leider nicht auch auf die Festtage. Wenn letztere auch nicht gerade verregneten, so ließen doch der bedenkliche Ausdruck des Wolkenshimmels, fernes Donnerröllen und kurze Regenschauer, den echten, rechten Pfingstwanderer nicht zum vollen Rechte gelangen. Trotzdem waren besonders die Frühzüge am ersten Feiertage von ungewöhnlicher Länge und voll besetzt. Auch die beiden Frühconcerte im Steinbruch und in Verreuth waren von der Bürgererschaft und ihren Gästen gut besucht, während das Abendconcert am ersten Feiertage nicht im Bahnhofsgarten abgehalten werden konnte, sondern, nur schwach besucht, im Schießhaussaale stattfand. Der dritte Feiertag endlich zeichnete sich wieder durch beständiges Wetter aus und fand seinen fröhlichen Abschluß in einem vollbesetzten Concerte im Schießhausgarten.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparcasse wurden im Monate Mai 777 Einzahlungen im Betrage von 63086 M. 41 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 371 Rückzahlungen im Betrage von 59893 M. 34 Pfg. Sparmarken à 5 Pf. sind verkauft worden: 100 Stück.

Das sämtliche Fischwasser des Rittergutes Verreuth, bestehend aus acht Teichen, der Länichbach und der Weißeritz auf die Strecke von Walter bis Spechtritz (alte Gerechtsame) hat der Besitzer der künstlichen Forellenbrutanstalt in Tharand, Herr Rudolf Linke, in Pacht genommen, um darin die Fisch-, besonders Forellenzucht, in großem Maße zu betreiben.

Wie wohl vorauszusehen war, wird in der für nächsten Herbst bevorstehenden Ergänzungswahl zum sächs. Landtag im 5. städtischen Wahlkreis, zu welchem u. A. sämtliche Städte der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde gehören, der wiederum aufgestellte bisherige Vertreter, Geh. Hofrath Ademann, nicht der alleinige Kandidat bleiben. Seiten der Deutschen Reformpartei soll der Kandidat demnächst namhaft gemacht werden, während Seiten der Sozialdemokraten Buchdruckereibes. Schönfeld-Dresden bereits als solcher bezeichnet wurde.

Michaelis d. J. zu befehlen: Die Kirchschulstelle in Preyschendorf. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Amtswohnung im neuen Schulhause und Gartengenuss ausschließlich etwaiger Alterszulagen 1000 M. vom Schuldienste und 668 M. 43 Pf. vom Kirchendienste. Gesuche sind mit sämtlichen Zeugnissen bis zum 22. Juni bei dem königl. Bezirksschulinspektor Richter in Dippoldiswalde einzureichen.

In dem zum Landbestellbezirk des Postamts in Kreischa gehörigen Ort Quohren wird am 10. Juni d. J. eine Posthälfstelle eingerichtet.

Am 1. Juli d. J. tritt im ganzen Gebiete des deutschen Reiches das neue Giftgesetz in Kraft. Dasselbe verbietet u. A. gänzlich den Verkauf des allein wirksamen giftigen Fliegenpapiers, welches jetzt nur in den Apotheken erhältlich ist, auch diesen. Die Apotheker der Kreisauptmannschaft Zwickau sind bei dem königl. Ministerium des Innern um Aufhebung, bezw. Einschränkung dieses Verbotes zunächst für diesen Sommer eingekommen, es ist aber nicht sicher, ob diesem Gesuch wird stattgegeben werden.

**Schmiedeberg.** Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparcasse wurden im Monat Mai 70 Einzahlungen im Betrage von 5778 M. 71 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 41 Rückzahlungen im Betrage von 3513 M. 57 Pf.

**Beerwalde.** Während des am 1. d. Mts., des Nachmittags gegen 3 Uhr, über hiesigem Orte und Umgegend lagern den Gewitters fuhr ein Blitzstrahl in das Wohngebäude des Maurers Heinrich Lieber, traf dessen in der Stube befindliche Ehefrau, warf sie nieder und lähmte ihr die linke Seite. Alsdann traf

der Strahl den vor der Hausthüre stehenden Besitzer des Gebäudes, welcher ebenfalls niedergeworfen und betäubt wurde. Auch brach derselbe beim Fall den linken Oberarm. Nach gegenwärtigem Zustand erscheint berechtigte Hoffnung auf baldige Genesung des Lieber'schen Ehepaars vorhanden zu sein. Der Blitz beschädigte übrigens noch das Schieferdach und den Fuß an Wänden und Decken im Innern des Hauses, zündete aber nicht.

**Pennerdorf.** Als am 30. Mai der 44 Jahre alte Sattler und Handarbeiter Ernst Julius Wolf aus Reinhardtsgrimma beim hiesigen Schneidemühlenspachter mit Abladen von Klögern beschäftigt war, kollerte unvermuthet eines der letzteren vom Wagen und zerschmetterte dem genannten Wolf das rechte Schienbein. Derselbe gehört weder einer Krankenkasse an, noch war derselbe von seinem Arbeitgeber gegen Unfall versichert.

**Lauenstein.** Ein bellagenswerther Unfall ereignete sich am ersten Pfingsttag, des Mittags in der 12. Stunde. Der Wirthschaftsbesitzer Josef Kühnel aus Streckenwalde in Böhmen war mit seinem einpännigen Gespirt beim hiesigen Bahnhofshotel vorgefahren, verfügte sich, um Verwandte abzuholen, nach der Haldestelle und übergab das Gespirt der Aufsicht seines 13 Jahre alten Sohnes Albin Kühnel. Unvermuthet scheute das Pferd, war nicht zu besänftigen und ging durch, ungeachtet dessen, daß es abgesträngt war. Hierbei kam Kühnel jun. zum Fallen, wurde vom Gespirt übersahren und erlitt einen linksseitigen Schädelbruch sowie einen Bruch des linken Oberarmes, sodaß sich seine Unterbringung in hies. Krankenstube nothwendig machte.

**Dresden.** König Albert wird am 18. Juni zur Eröffnungsfest der Nordostsekanals abreisen.

Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg feiert am 2. August sein 50jähr. Militärdienstjubiläum. Der erlauchte Herr trat am 2. August 1845 in das damalige altenburgische Regiment ein, nahm als Unteroffizier an einer militärischen Uebung Theil und wurde am 27. Sept. zum Unterlieutenant befördert. Den darauf folgenden Winter hielt er sich zur Vollendung seiner Studien in Breslau auf und wurde damals dem dort garnisonirenden 2. schlesischen Jägerbataillon Nr. 6 aggregirt, dessen Chef seit einer Reihe von Jahren der Herzog ist.

Wie erinnerlich, kam im November v. J. zwischen der Verwaltung der Societätsbrauerei zum Waldschlößchen in Dresden und der Führerschaft der Sozialdemokraten ein Abkommen zu Stande, nach dem der über die Brauerei bis dahin verhängte Boycott aufgehoben, dagegen der Part der Brauerei am 1. Mai und an zwei oder drei Sonntagen des Sommers in diesem Jahre den Sozialdemokraten zur Verfügung gestellt werden sollte. Thatsächlich hat am 1. Mai d. J. im Part des Brauereistabliements die sozialdemokratische Maisfeier stattgefunden, wobei jedoch zu bemerken war, daß der Pächter der Brauereirestaurations, Herr Ebert, seine sämtlichen (nicht zum Part gehörigen) Lokalitäten geschlossen hielt. Anfang Mai haben nun Beauftragte der sozialdemokratischen Parteigenossen sowohl mit Herrn Restaurateur Ebert wie mit der Direktion und dem Aufsichtsrath der Gesellschaft Verhandlungen begonnen, an drei Sonntagen den Part zu erhalten. Herr Ebert konnte den Part nicht vergeben, da er über ihn nicht zu verfügen hat, gleichzeitig erklärte er aber auch der Verwaltung, daß er dessen Bewirthschaftung zu dem beregten Zwecke nicht übernehmen wolle. Eine Anfrage der Brauerei beim Stadtrath, ob ein anderer Restaurateur an den betreffenden Sonntagen die Bewirthschaftung des Partes übernehmen könne, wurde dagegen abschlägig beschieden. Nach dieser Lage der Verhältnisse steht den Sozialdemokraten zu Abhaltung ihrer Parteifeiernlichkeiten der Waldschlößchenpar. nicht zur Verfügung.

— Zum Diskanzritt Dresden-Leipzig wird in einem Berichte des „Dschager Tageblattes“ noch hervorgehoben, daß Augenzeugen berichten, ein Pferd sei mit handgroßen Löchern in den Flanken an das Ziel gekommen, während der Reiter große Fetzen Fleisches in den Sporen hängen hatte. Bald darauf brach das Pferd zusammen. Welch entsetzliche Schmerzen hat es während des Rittes durchmachen müssen! Nicht viel besser ist es wohl den anderen sechs, ebenfalls verendeten Pferden ergangen, und es gewährt keinen Trost, daß auch ein oder zwei Reiter ins Krankenhaus geschickt werden mußten.

**Gottleuba.** In peinlicher Angst schwebte dieser Tage ein hies. Bürger, welcher während des Schlafens das eingesezte Gebiß verschluckt hat. Das Gebiß war in der Speiseröhre sitzen geblieben und beschwerte das Athmen und Sprechen. Er reiste zu einer Operation sofort nach Dresden. Leider konnte das Gebiß nicht herausgezogen werden, da es sich fest eingeklemmt hatte. Es mußte daher hinabgestoßen werden. Welchen Ausgang die Angelegenheit nehmen wird, kann jetzt noch nicht vorausgesehen werden.

**Meißen.** Trotdem der Mai vorüber ist, hat doch die Raikäferplage noch nicht aufgehört. An den Obstbäumen, an Pappeln und Eichen u. sitzen die Schädlinge noch massenhaft. An der Straße von Mültitz nach Krögis sind die kleinen Obstbäume mit Tausenden von Käfern besetzt, sodaß man weder Laub noch Früchte sieht. Die hohen Pappeln, welche unterhalb der Schlettaer Ziegelei am Wege nach Löhain stehen, sind fast gänzlich entlaubt. In anderen Jahren bleibt die Pappel gewöhnlich verschont, weil ihr Laub bitter schmeckt. Bei der Häufigkeit der vorhandenen Raikäfer scheint aber die Geschmacksrichtung der letzteren verschieden zu sein oder es zwingt sie die Noth zu jeder Nahrung.

**Kommarsch.** Auch hier wird man den 25. Gedenktag der Schlacht bei Sedan durch eine Ergrung der alten Kämpfer begehen. Mit den Theilnehmern an den Feldzügen von 1866 und 1849 rechnet man auf etwa 60 Veteranen. Die Kosten des Festes, das in Schmückung der Gräber, der Kirche u. bestehen soll, will man durch patriotische Theateraufführungen aufbringen.

**Rittweida.** In letzter Stadtverordnetenversammlung wurde nach der Rathsvorlage einstimmig beschlossen, im Verein mit den Städten Hohenstein, Limbach, Penig und Stollberg einen gemeinschaftlichen Rassen- und Rechnungsrevisor anzustellen.

**Borna.** In Rarsdorf verunglückte beim Reinigen der Jauchengrube der Gutsbesitzer Uhlemann; der Bedauernswerthe wurde zwar noch lebend aus der Grube befördert, starb aber an den eingatmeten giftigen Gasen nach kurzer Zeit. Den Sohn Uhlemanns, welcher bei der Rettung seines Vaters thätig war, hofft man am Leben zu erhalten, obgleich er schwer krank ist.

**Leipzig.** In engem Zusammenhange mit der Erwerbung der Pleißenburg durch die Stadt Leipzig stand die Beschaffung eines großen Exerzierplatzes für die in Zukunft im Norden unserer Stadt garnisonirenden drei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kavallerie. Wie bekannt, war es möglich gewesen, in der Flur Lindenthal, südwestlich von dem zur Flur Breitenfeld gehörigen Tannenwalde, 28 bauerliche Parzellen zur Herstellung eines großen Exerzierplatzes zusammenzukaufen. Die Giltigkeit des hierüber abgeschlossenen Kaufvertrages war abhängig gemacht worden von der Genehmigung des Verkaufes der Pleißenburg durch die höchsten Reichsbehörden. Nachdem nun in den letzten Tagen die Genehmigung zum Verkaufe der Pleißenburg an die Stadt Leipzig ertheilt worden ist, hat der Reichsfiskus den Vertrag über die Parzellen des neuen Exerzierplatzes seinerseits vollzogen und damit auch diesen Theil der großen

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.